

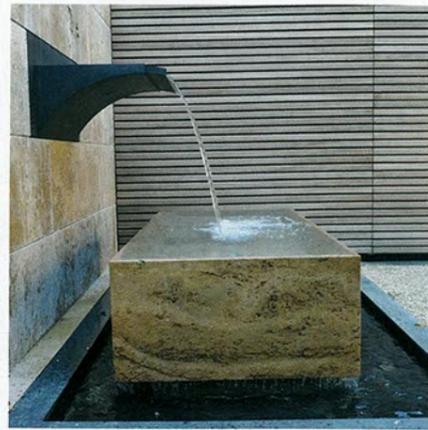


März 2011

# Garten+ **Landschaft**

Zeitschrift für Landschaftsarchitektur

Naturstein



Travertin lässt sich sehr gut mit anderen Materialien kombinieren: als Mauer mit Holz, Glas und Kiesel oder als Brunnen mit Bronze.



# Thüringer Travertin

Faszination heimischer Naturstein – der Gartenarchitekt Alexander Koch über Tuffstein und Travertin

Im Zuge einer Recherche für ein Projekt, bei dem ich das Ufer eines Privatgartens am Starnberger Sees alternativ zu einer vorhandenen Betonmauer festigten sollte, bin ich auf Tuffstein gestoßen. Im Park von Feldafing entdeckte ich Reste des Pollinger Tuffs, mit dem offenbar schon früher die Ufer befestigt wurden. Dieser südlich von Weilheim nahe der Ortschaft Polling anstehende Stein wird heute nur noch in geringen Mengen abgebaut, meist für die Sanierung historischer Bausubstanz.

Ein Stein mit ähnlicher Oberflächenstruktur und Farbe mit einer Frostbeständigkeit auch für den Wasserbau fand sich durch viele Versuche und einen Zufall. Die Skizzen zu der Ufergestaltung erreichten via Mail auch die Geschäftsleitung eines Natursteinbetriebs im Thüringischen Bad Langensalza. Schon ein erstes Foto des dortigen Bestands an Findlingsplatten brachte die Lösung. Seitdem arbeite ich besonders im Voralpenland möglichst mit Thüringer Travertin. Dieser Stein hat ähnlich dem Pollinger Tuff eine erlebnisreiche Oberfläche, lässt sich leicht verarbeiten und patiniert sehr schön. Der Thüringer Travertin ist somit meine Hommage an den Pollinger Tuff.

Mehrere Muster mit unterschiedlichen Oberflächen und variierenden Feuchtigkeitseinständen verdeutlichen, dass Naturstein grundsätzlich kein monotoner Stoff ist. Die Veränderung des Steins unter Witterungseinflüssen – 60 Prozent des Jahres ist das Material zudem feucht und dadurch deutlich dunkler als das staubige frische Handmuster aus der Produktion – soll als Hinweis an den künftigen Gartenbesitzer nie fehlen. Moos in den Fugen und keimende Gräser in den Kavernen sind auf der Urlaubsreise für viele ein romantischer Anblick. Mit etwas

Überzeugungsarbeit und Hinweise auf diese Schönheit legt der deutsche Bauherr meist auch seine heimische Vorliebe für Ordnung und Ebenmäßigkeit ab. Die Idee dahinter lässt sich mit guten Bildern bestehender Gartendetails aus eigener Planung bestens vermitteln.

Wenn ein solches Werkstück aus Thüringer Travertin Kavernen zeigt oder auch einmal ganze Ecken fehlen, ist das eine Eigenart, die auch sein soll und präsentiert werden darf. Eine Unart ist es, diese natürlichen Fehler mit Spachtelmasse zu glätten. Auch verändern sich diese künstlichen Einschlüsse deutlich anders als der gewachsene Naturstein.

Einem Garten gute Stimmung zu geben, ist nicht von Naturstein und kostbaren Oberflächen abhängig. Ohne harmonische Raumbildung hilft auch die beste Oberfläche und die schönste Rose nicht mehr.

Es hängt letztlich vom Budget ab, ob und wie viel Naturstein verwendet werden darf. Beeindruckende Wirkung hat es, den Bauherrn in den Steinbruch und das verarbeitende Werk zu führen.

Thüringer Travertin verwende ich in unterschiedlichen Formen und mit variierenden Oberflächen. Blöcke, Platten, Stufen, Füllung von Gabionen und Mauern sind oft eigene Entwicklungen. So entstand eine Art des Mauerbaus aus dem wundervollen Bild gestapelter polygonaler Platten und Paletten. Der Block wird zu Platten geplanter Dicken gesägt. Im Spaltvorgang entsteht dann die reizvolle Oberfläche. Streiflichter auf diesen Mauern zeigen, was kaum ein Naturstein so beeindruckend wiedergibt.

Die regelmäßigen Schichten werden ohne deutliche Fuge aufeinander geklebt. So wird die Mauer in sich perfekt gerade, hat aber dennoch eine stark bewegte Oberfläche.

Gesägte oder spaltrauhe Stoßfugen – das ist eine Glaubensfrage, die mich schon mehrfach in unglückliche Diskussionen mit Hochbau-Architekten brachte. Einmal nebeneinander gezeigt, ist jedoch die Entscheidung für den gespaltenen Stoß getroffen.

Travertin lässt sich hervorragend mit anderen Materialien und Pflanzen kombinieren. Meine liebsten Partner sind dabei Cortenstahl, Holz und die patinierte Bronze der Kunstschmiede Bergmeister aus Ebersberg. Die Gartenfreunde dürfen erwarten, dass man unseren Gärten nach Abschluss der Arbeiten ihr geringes Alter nicht ansieht. Beeindruckende Gehölze kombiniert mit rasch alterndem Naturstein lassen diese Wirkung entstehen.

Eine neu gebaute Hafenanlage am Starnberger See aus unangenehm gelbem Jugoslawischem Tuffstein wurde dann schon einmal mit Buttermilch bearbeitet. Auf diesem Nährboden entstand binnen Tagen eine ansehnliche Altersform.

Naturstein aus fernen Ländern oder ortsnahes Material mit der besseren Ökobilanz wird zur Glaubensfrage. Die Liebhaber des Natursteins teilen sich in zwei Lager. Es gibt jene, die unbedingt einen möglichst günstigen Stein bevorzugen und solche, die später mit Stolz auf die Herkunft des Materials aus heimischem Abbau hinweisen.

Die Liebhaber protzigen blauen Granits aus Brasilien scheint es nicht mehr zu geben. Zumindest zählten meine Bauherren noch nie zu dieser Gruppe.

Alexander Koch

Alexander Koch plant gemeinsam mit seiner Frau Birgit unter dem Namen Koch+Koch Garten- und Landschaftsarchitekten in Pähl am Ammersee seit 22 Jahren ausschließlich Privatgärten.

Für einen Privatgarten zog Alexander Koch eine Magnolie so vor, dass sie nach dem Einpflanzen exakt zu dem Travertinblock passte. Auch die bemoosten Fugen des Bodenbelags waren vom Bauherrn so gewünscht.

Travertin – abgeleitet vom italienischen travertino, lateinisch lapis tiburinus, „Stein aus Tibur“ (heute Tivoli) – ist ein mehr oder weniger poröser Kalkstein von heller, meist gelblicher bis brauner Farbe, der aus kalten, warmen oder heißen Süßwasserquellen als Querkalk chemisch ausgefällt wurde. Sowohl in der geologischen Fachsprache als auch in der Umgangssprache werden für diese Querkalke verschiedene Bezeichnungen gebraucht. Kalktuff, Travertin und Kalksinter werden weiter differenzierend oder auch synonym verwendet. Der frostharte Travertin hat eine Dichte von etwa 2,40 g/cm<sup>3</sup> und eine Druckfestigkeit von etwa 50 Megapascal (MPa). Die Vorkommen von Travertin sind meist eng begrenzt und von relativ geringer Mächtigkeit. Travertine sind in den meisten Fällen sehr junge Gesteine, etwa 300 000 Jahre alt, die im Quartär gebildet wurden. Bekannte Vorkommen sind: Thüringen: im Thüringer Becken (zum Beispiel Bad Langensalza, Weimarerhingsdorf, Bilzingsleben) und in Jena (Pennickental) Baden-Württemberg: bei Stuttgart der Cannstatter Travertin Niedersachsen: im Höhenzug Elm bei Braunschweig als Duckstein Bayern: verbreitet im Alpenvorland (Zentrum: Polling bei Weilheim) sowie in den vor allem auf der Fränkischen Alb vorkommenden Steinernen Rinnen Österreich: Querkalk in Lingenau im Regenzerwald

